



REDAKTION KÖNIGSTEIN

10.10.11

Ein Törn in die Nordsee.

Petra Homann

Drei Seefahrende, Petra Homann mit Männern, ihrem Mann und ein 8,30 langer Seekreuzer schippern erst einmal von Schleimünde zum NOK. Sie sahen bald die Tonne Kleversberg Ost, an der ein Schwell stand, obwohl gar keine Stömung herrschte. Die Tonne war auch nicht schwarz und gelb, sondern schwarz grün. Originalton Petra:

„Wieso ist die eigentlich schwarz grün?! Kenn ich nicht. Und wieso steht da so ein Schwell drauf?! Hier ist doch gar kein Strom! Moment.....die Tonne fährt....das ist ja gar keine Tonne! Ist ein Periskop und schon ganz nah. 20m querab passierte kurz darauf ein U-Boot. Wir haben mal rüber gewinkt....mit mulmigen Gefühl in der Magengegend.“

Was sagt der Fachmann? „Das fängt ja gut an“. Weiter:

„**NOK** manchmal dröge, manchmal interessant und hin und wieder sehr interessant. Je nach dem, was gerade vorbei kommt. Alles in allem sehr schön.



Alle sind hier innig zusammen, Profis und Segler, also die Sturmerproben.



Die Schwebefähre. Höhe Rendsburg.

Gehört einfach dazu.

Zur Eider geht es über den kurzen Giselau-Kanal

Die Eider ist zwei geteilt. Ober-Eider, landschaftlich sehr schön, viele Windungen, viele Kühe und Schafe, viel Grün - sehr nett. Dann kommt die Schleuse "Nordfeld" und die "Unter-Eider". Danach geht ein Vorhang auf und die Landschaft sieht völlig anders aus. Unglaublich! Anstelle von Wiesen und Weiden auf einmal nur noch Schilf und Sandbänke (Nordsee halt). und anstelle von Kühen und Schafen - Seehunde und

Fischadler und Strömung! Echt toll!

Ach ja...und dann war da noch die Geschichte mit der Eisenbahnbrücke. Oh je.... das war so:

In Friedrichstadt habe ich ein Funkgespräch mit dem Eidersperrwerk geführt, um etwas über die Wassertiefe zwischen Friedrichstadt und dem Sperrwerk zu erfahren. Als Information erhielt ich die Auskunft:"Wir fahren Sielbetrieb.



Die Eider. Natur pur. Dort gibt es den Himmel auch unter Wasser.

S I E L B E T R I E B....aha.....sagt mir gar nix. Was heißt denn das? Na ja...die Nordsee bleibt draußen. Wir lassen zu. Wir müssen das Land entwässern. Es hat so viel geregnet, dass die Kühe bis zum Euter im Wasser stehen....grübel....und was heißt das jetzt für die Wassertiefe und meinen Tiefgang? Wie groß ist denn ihr Tiefgang? "1,50m" ach.... das wird schon gerade so gehen. Fahren sie halt immer schön in der Mitte.



Auch hier alle
beisammen:

Schafe, Deich und
pennende Robben

So ganz kapiert hatte ich es aber immer noch nicht. Na egal, erst mal los fahren, dann wird man sehen. Erste Überraschung, obwohl wir 2 Stunden nach Niedrigwasser ausgelaufen sind und Richtung Nordsee fuhren, lief der Strom nicht etwa - wie erwartet - gegenan, sondern mit uns. Das war mir zunächst egal. Bekam aber vor der Eisenbahnbrücke Bedeutung. Die war nämlich nicht nur lahmarschig, sondern besaß auch noch die Dreistigkeit uns warten zu lassen, weil die Züge ihren Fahrplan einhalten sollten. Das war mir neu. Erstens wurden Brücken meist so geöffnet, dass wir gerade weiter fahren konnten und zweitens...seit wann halten sich Züge denn wieder an Fahrpläne? Das ist doch seit der Kaiserzeit nicht mehr so. Ich war schon frühzeitig im Leerlauf und trieb wartenderweise auf die Brücke zu. Gehupt hatten wir...aber nichts tat sich. Die Brücke kam näher.



Ein Anleger in der Eider

Zweite Überraschung : wenn man sich einer Brücke nähert, nimmt die Strömung zu. Etwas theoretisch wissen und praktisch erfahren ist zweierlei. Ich "Mist", wir müssen noch mal wenden, die Brücke geht nicht auf". Also Pinne gelegt und mit unseren 10 Pferdestärken Rückwärtsgas gegeben um eine Drehung einzuleiten. Was passierte: Nichts! Wir trieben fröhlich weiter. Aus dem Augenwinkel sah ich etwas dunkles vorbeitreiben. Ich blickte hoch. "Scheiße.....das war der Brückenpfeiler" . Zumindest war mir jetzt sofort klar, dass als nächstes die Brücke kam und zwar ziemlich bald. Also, Pinne herum gerissen und Vorwärtsgas bis zum Anschlag..... in äußerst langsamer Vorwärtsfahrt haben wir es geradeso geschafft gegen den Strom unter der Brücke anzukommen und unseren Mast wieder weg davon.

Das ging gerade mal so gut.

In Sachen "Sielbetrieb" und "Brücken" kenne ich mich jetzt besser aus! Mir soll keiner sagen, die Eider sei langweilig. Ich hab mich selten so aufgeregt.

Eidersperrwerk! Sehr beeindruckend. und anschließend , weil wunderschönes mildes Wetter bei 3 Bft. raus auf die Nordsee und nach Büsum.

In **Büsum** sind wir erst mal aufgesessen. Im Sejlereis heißt es, für Schiffe bis 2 m Tiefgang ist Büsum auch bei Niedrigwasser gar kein Problem. Ausnahme extrem langanhaltende und ungünstige Bedingungen. Wir hatten 1,50 Tiefgang und keine ungünstigen Bedingungen. Hat uns aber nichts genützt. Wir sind zum Liegeplatz gepflügt.

Zurück zur Eider...unseren Plan nach Cuxhaven und Brunsbüttel zu fahren haben wir sein lassen. Wetterverschlechterung aus West-Süd-West war angesagt. "Katarina" hat Norddeutschland gestreift und da wir nur einen 8,30m Pott und läppische 10PS hatten, haben wir uns für eine Route mit Wind von hinten und erst mal weg vom heranziehenden Schlechtwetter ausgesucht. War trotzdem noch sehr spannend, weil schon an diesem Tag eine Dünung vorangeschoben wurde, die sich beim Überqueren der Sände vom Büsumer Fahrwasser zum Fahrwasser Eider bei nur 3 m Wassertiefe (bei Hochwasser!) schnell zu 1m-Wellen aufgebaut hat. Wenn wir die mit unserm Miniboot von der Seite hatten, war's gar nicht lustig. Wir sind also unter Motor aufgekreuzt, abwechselnd die Wellen von vorne und von hinten - nur nicht von der Seite. Im Zick-Zack bis zum Eider Fahrwasser. Ab da konnten wir mit dem letzten Rest Strom bis zum Hochwasser Eidersperrwerk laufen. Welle nur noch von hinten. Das war ok. Erst mal wieder in der Eider war uns das Wetter egal.

Schleusen aus dem NOK in Holtenu. Wir kamen aus der Eider.... und warteten im Wartebereich, schön hinter dem Halteschild. Wie sich's gehört. Erst war rot und dann war weiß rot und ich meinte, so das wird jetzt bald grün. Weiß-rot ist Vorbereitung zu grün... ich würde heute noch auf grün warten, wenn ich nicht irgendwann Kiel Kanal IV angefunkelt und gefragt hätte, wann es grün wird. Er meinte : "Gar nicht; besser wird 's nicht". Da fiel's mir auch wieder ein. Überall schleust man bei grün, nur im NOK nicht. Irgend wie blöd....vor allem für mich...

DIE RÄTSELTONNE



Auf dem Weg nach Maasholm fotografierte Petra diese schöne bunte Tonne. Weder Petra noch die Redaktion haben je so ein Dingens gesehen.

Klar ist: Steuerbordtonne für ein Hauptfahrwasser bzw. Backbordtonne für ein Nebenfahrwasser.

Was aber bedeutet : Blau-Rot-Blau ??



Ein seefahrender Rot-Grün-Blinder sagte, er sehe keine blaue Farbe, er sehe nur grün. Da legst du nieder, sagt der Bayer.

Der Vorsitzende eines lokalen Segelclubs hat dankenswerterweise prompt geantwortet: Stb-Tonne für das Hauptfahrwasser (Schlei) und Bb-Tonne für das Nebenfahrwasser. Das Thema Blau-Rot-Blau hat er vorsichtshalber erst gar nicht angesprochen.

Michael Dossow wusste da mehr. Die Tonne sei ja nicht befeuert. Da müsse man selbst „feuern“. D.h. mit dem Bordscheinwerfer suchen. Dann reflektiert das Gebilde Grün mit roter Bauchbinde und schon ist der Fall geritzt. Die Farbe Blau, das ist ihm auch noch nicht klar. Das ist sicher eine Sache der Physik. Wir werden sehen.

Petra Homann

Hallo People, das RÄTSEL ist gelöst, von Jens. Wer hat es gewusst und wem hat man nicht geglaubt?: MANFRED IFFLAND hat es gewusst -optische Täuschung. Man soll es nicht glauben.

Viele Grüße Michael